

Saale-Beitung.

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Bezugspreis

für Halle wöchentlich 2,50 M. ...

für die Redaktion verantwortlich; Hans Paulus in Halle.

Verantwortlich: Hans Paulus in Halle. (Halle) Nr. 176.

Nummernzahlwärtiger Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 557.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 28. November.

1895.

Deutsches Reich.

Sofe- und Personalnachrichten.

Berlin, 27. Nov. Kaiser Wilhelm hörte heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilcabinetts ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

Der Kaiser besuchte heute den Gefandtschaft in Bern ...

regierung sei sich der Aufgabe wohl bewußt, auch ihrerseits mitzuwirken, daß die Mittelklassen in dem großen Wettbewerb der Zeit Schritt halten können, und wisse wohl, daß zu diesem Zweck vor allem die Selbsthilfe nicht untergraben oder gelähmt werden dürfe, daß vielmehr die Anstrengungen der einzelnen

Gesellschaft und der Verbände lebendig zu erhalten und zu unterstützen seien. Die verschiedenen Vorschläge, welche das

Gesellschaftswesen angenommen, seien in den Hauptlinien einzig, die dem Zwecke jedes Verbands vollkommen

entsprechen, der auf dieser Grundlage mit ihr in geschäftliche Beziehung treten sollte. Das Gebiet für Bildung neuer

Gesellschaften sei noch so groß, daß alle Richtungen Raum genug für eine lebendige Tätigkeit hätten. Es sei nicht der geringste Grund vorhanden, sich gegenseitig zu bekämpfen, vielmehr aller Grund, weitergehend dem großen Ziele der Herstellung eines immer dichteren Netzes ländlicher und gewerblicher

Gesellschaften zuzustreben. Er hoffe, daß auch die heutigen Versammlungen hierzu beitragen würden.

Städter hat geklagt.

Hofprediger Städter hat gegen den „Klabberadatsch“ die Verleumdungsklage erhoben, auch von antlitzer Seite ist Klage gegen das Blatt eingeleitet worden.

Das werden sehr interessante Prozesse werden, wenn zweifellos durchweg der Kläger die Rolle des eigentlichen Angeklagten spielen wird. Wie wir von privater Seite hören, hat Herr Städter sich auch zu der Unterzeichnung der Klage nur sehr

schwer und erst, nachdem er den Anträgen seiner Freunde durchaus nicht mehr ausweichen konnte, entschlossen.

Kleinbahnen im Dienste der Landwirtschaft. Dem Vernehmen nach erwägt man in Regierungskreisen nach wie vor die Frage, wie man der Landwirtschaft durch Verminderung der Produktionskosten zu Hilfe kommen könne.

Man hat dabei auch den gerade für die Landwirtschaft so hochwichtigen Verkehr Kleinbahnverkehrs ins Auge gefaßt. Die Zahl der Kleinbahnen ist zwar in der Zunahme

begriffen, jedoch ist die Entwicklung des Kleinbahnnetzes eine sehr ungleiche und bleibt namentlich in denjenigen Bundesstaaten in unzureichender Weise zurück, welche einer wirksamen

Förderung der Landwirtschaft am meisten bedürfen. Der Gedanke liegt deshalb nahe, von dem Staate die Mittel allein den Besitzern zu überlassen und nur in dringenden

Fällen mit finanziellen Mitteln fördernd einzutreten, zu einem planmäßigen Entwurf dieses Verkehrs

wesens gerichteten System unter kräftiger Mitwirkung des Staates überzugehen.

Die praktische Tragweite des neuen Zuckersteuerentwurfs.

Dem Entwurfe des neuen Zuckersteuergesetzes ist die nachstehende Ertragsberechnung für das Betriebsjahr 1896/97 beigegeben:

Das Gesamtmontant beträgt nach § 50 des Entwurfes 14,000,000 D.-Gr. ...

Die Zuckersteuer beträgt bei einem Konsum von 5,400,000 D.-Gr. ...

Die Reichsmaßgaben betragen (124,416,000 weniger 31,104,000) = 93,312,000 M. ...

der Gesamtmontant. Nach obigen Prozentverhältnis zerlegt sich eine Menge von 8,000,000 D.-Gr. ...

Es ergibt sich hieraus mit voller Deutlichkeit, daß die neue Zuckersteuergesetz nur einen sehr geringen Teil der Ausfuhr

zurückführen werden wird. Sie bringt nur 3 1/2 Millionen Mark. Dagegen wird die Erhebung der Zuckersteuer die für Ausfuhr

König Stumm. Das Kaiserliche „Voll“ giebt die angebliche Äußerung des Herrn D. Stumm wieder, er werde den Kaiser schamlos

zum Kampf um Leben und Tod gegen alle sozialistischen Bestrebungen, und beneidet dazu: „Wir haben Grund, die

Mitteilung der „Frankf. Ztg.“ für durchaus glaubwürdig zu halten. Herr v. Stumm hat schon wiederholt versucht, den

Kaiser schamlos zu machen. Bei einem im vorigen Winter veranstalteten Essen entwickelten der Kaiser, Freiherr v. Stumm

und mehrere hochgestellte Persönlichkeiten den Begriff eines festen Regiments. Herr v. Stumm vertat dabei den in den

obigen Auslassungen zur Geltung kommenden Standpunkt mit solchem Erfolg, daß sogar ein Minister, der selbst große

Schmach nach einem solchen Regiment und einer ähnlicher parlamentarischen Lage zeigt, später Freunden gegenüber seinen

Verschiedene Mitteilungen. Dem Vorstände des ersten mecklenburgischen Finanz- und

Handwerkertages ging ein an den Kaiser gerichtetes

Huldigungstelegramm folgendes Wortlaut entgegen: Berlin, den 26. Nov. 1895. Se. Majestät der Kaiser lassen

sich den mecklenburgischen Finanz- und Handwerkertages für den Ausdruck der treuen Gefühle danken.

Von Lucanus, Gef. Kabinetsrat. Die Meldung, daß trotz der Bundespositionenstellung von

Reichsrat der Plan der Errichtung einer Landesbahn in

an sich ist am 20. November ausgereicht worden, wird

offiziell bestätigt. Auf der Errichtung der Landesbahn

schon am 20. November die nächste Zeit die Organisation

einer Eisenbahnverwaltung am Nordufer des Drögnitz

in Frage kommen. Bislang wurde dieses Gebiet von der

mittleren Station Sangerburg aus verwaltet. Die unter dem

Einfluß der verschiedenen Ministerien und des Reichs

Ministeriums von „Wilmann“ fortwährende Unterhandlung in

den verschiedenen Gremien am Nordufer des Drögnitz

ist jedoch angeht, behält ein Verzicht einmütig. Auch

hierfür dürfte sich bereits im nächsten Jahre eine Forderung

vorfinden. Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht, künftig auch

Reutenants der Infanterie zur Technischen Hochschule zu kommandieren. Der nächstfolgende Reichstags

Tagung dürfte zum ersten Male eine Forderung enthalten, welche die

Zusicherung dieser Absicht ermöglicht.

Samburg, 27. Nov. Senat und Bürgerausschuss beschließen heute einstimmig, anlässlich der bevorstehenden

Gedenkfeste der Schlacht bei Polzow, dem 2. Sächsischen Infanterie

Regiment Nr. 76 ein Ehrengeleit von 20,000 Mark

und als Kosten für die Festfeier 10,000 M., sowie 40,000 M.

zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten dieses

Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

Mark zum Besten der in Polzow verstorbenen Soldaten

des Regiments. Der Senat wird für diese Beträge von 70,000

</

einer solchen Konferenz wegen des Orientals alsobald die Frage der englischen Stellung in Ägypten aufgeworfen werden würde.

Die neuerlich aufgelaufene Nachricht von einem verbrochenen Unternehmen, das im Kaiserlichen Palaste zu Konstantinopel unternommen wird, wird von autoritativer Seite in Konstantinopel in formeller Weise demontiert, ebenso die Meldung von angeblichen Verfassungen. Nach „authentischen“ nach Konstantinopel gelangten Meldungen beruht im Vilayet A b a n a vollständige Ruhe, das Gerücht, wonach in P i a s (?) Aufhebungen vorgenommen sein sollen, entbehrt jeder Begründung, nur die Armenier der Driftschiff Werken errichteten um ihre Driftschiff herum eine Steinmauer, von welcher herab sie auf die muslimanische Bevölkerung schossen, wobei mehrere Personen getötet und 13 verwundet wurden.

Eine konstantinopelische Meldung der „Pol. Corr.“ bezieht sich auf die Angaben über die Verluste an Menschenleben in A l e i n - A f i e n, welche das englisch-ägyptische Komitee kürzlich veröffentlichte, als übertrieben. Auf Grund vorläufiger Berichte wird jedoch die Anzahl der in anatolischen Städten dem Unruhen zum Opfer gefallenen Armenier auf rund 15,000 beziffert. Der Menschenerlust auf dem platten Lande ist gegenwärtig überhaupt nicht zu schätzen. Der Verlust an Gütern ist mit der in der englischen Quelle angegebenen Summe von 10 Millionen türkische Pfund ebenfalls überhöht, beträgt jedoch sicher etwa ein Drittel oder die Hälfte der genannten Summe. Aus den Vilayets Trapezunt, Erzerum, Triflis, Van, Diarbek, Marmarath-Agiz, Sinas und Aleppo wird ein jeder Beschreibung spendender Notstand gemeldet. Wie verlaunt, werden auch in diesem Jahre, gleichwie alljährlich, vor Eintritt des Monats Ramadan eine Hungert-Sozialas auf Staatskosten in die Provinz eingeleitet werden.

Chefrevier-Hungarn.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hatte gestern wieder einmal einen Legerstag. Das Haus bewilligte zunächst mit 120 gegen 51 Stimmen die gerichtliche Verfolgung Lueger's wegen Verleumdung des Schiffsers Legina, des Führers der liberalen Opposition, den Lueger öffentlich beschuldigt hatte, von den Liberalen bestochen zu sein. Weiter handelte es sich dann um einen von dem Abg. Schleicher eingereichten Dringlichkeitsantrag, in welchem die Einsetzung eines 18-jährigen Ausschusses verlangt wird, welcher über die militärischen Maßnahmen am Tage des Bekanntwerdens der Nichtbestätigung Lueger's zum Bürgermeister von Wien sowie über die Anbringung von Telegrammen Erhebungen anstellen und dem Hause berichten soll. Ueber die aus diesem Anlaß gepflogenen Debatten berichtet man uns:

Der Ministerpräsident Graf B a d e n i erklärt, die Regierung habe von der Militärbehörde keine Anfragen verlangt und zwar nicht aus fraglichen Lügen, sondern überhaupt nicht, sondern sie am Wider sei. Die Regierung ist mit den Militärbehörden in der Angelegenheit der Militärern überaus in fernen Kontakt getreten; auch leitend der Militärbehörden sei weder eine komplette noch eine partielle Konfiskation, noch auch überhaupt eine über den täglichen Rahmen der Verechtlich umgehende fogen. strenge Verechtlich verlangt worden. Der Ministerpräsident geht dann auch auf die Frage nach den Gründen der Nichtbestätigung Lueger's ein und erklärt, die Regierung habe dabei absolut nicht ein persönliches Moment vor Augen, sondern nur die Art und Weise der Verleumdung des Abgeordneten Lueger im öffentlichen Leben. Die Regierung hält an dem Grundsatze fest, daß man nicht nur die öffentliche Stellung eines Mannes in der Politik für wichtig zu finden hat, im Gegensatz zu der traurigen Gewohnheit, die sich auch in Österreich eingebürgert scheint. (Beifall.) Wenn wir nicht an der schärfsten Untercheidung zwischen dem öffentlichen und dem privaten Leben schärfsten wissen, werden wir das ganze öffentliche Leben, besonders den Parlamentarismus, schädigen. (Beifall.) Beständig der Regierung ist die Gewohnheit sehr dabei hervor, daß an einem Telegramme die Annahme von vier Verleumdungen über die Nichtbestätigung Lueger's verweigert wurde. Die Unterredung habe ergeben, daß die bemerkenswerte Falschheit auf die strafliche Verleumdung einer Telegrammliste sowie auf die Verleumdung eines Textes zurückzuführen sei. Die Schuldgebenden seien bestraft worden. Abg. L u e g e r s führt aus, daß er den Ministern gegenüber für dessen Erklärung dankbar sei, daß gegen seinen des Redners, Charakter nichts vorliege. In Betreff des Antrages des Abg. Schleicher müsse jedoch hervorgehoben werden, daß das Volk in Wien sich zu nichts hinreißen lassen und sich nicht zum Ziele der schärfsten Patronen des Grafen B a d e n i begeben werde.

Nach der Rede Lueger's entspann sich ein Wortwechsel zwischen dem Abg. K r a u s und S c h n e i d e r. Der Präsident rief den Abg. S c h n e i d e r zur Ordnung und sagt infolge eines Zwischenrufes dieses Abgeordneten:

„Ich muß die Herren verantwortlich machen, wenn in der Bevölkerung eine derartige Zunahme der Verunglimpfung (Ständischer Verfall auf der Rechten und Linken, Unruhe auf der äußersten Linken).“

Der Dringlichkeitsantrag Schleicher wurde gestern mit 153 gegen 52 Stimmen abgelehnt. — Ueber den weiteren Fortgang der Sitzung berichtet man noch:

Abg. Fort interpretierte den Finanzminister, ob er die entsprechenden Vorkerkungen treffen wolle, wenn die Bundesfeuerpolizei in Deutschland zum Gesetz geworden sei. Abg. Lueger stellt an den Präsidenten die Anfrage, ob er die Verfügungen des Hauses betr. die Abänderung der Hausordnung zurückziehen wolle. Dies bestreite sich insbesondere auf die Einbürgerungen des Reiches der Herren, welche den Ausschluss der Öffentlichkeit, somit eine Verletzung des Gesetzes bedeuten. Der Präsident erwiderte, die Bestimmung der Hausordnung sei ein anerkanntes Recht des Hauses. In mexicanischer Beziehung weist der Präsident auf die Fortkommnisse hin, welche diese Abänderung notwendig machen. Es sei Pflicht des Abg. die Bestimmung des öffentlichen Bestehens und das Recht der Parlamentes zu wahren, damit es nicht unter der Terrorismus der Straße gerathe. (Ständischer Verfall, Widerspruch auf der äußersten Linken.) So lange er in seiner Stellung sei, werde er auf die strengste Handhabung der Hausordnung sehen und die Freiheit der Berathung schützen. (Beifall anfallender Verfall und Ständischer Verfall.)

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm gestern nach einer Verhandlung von 3 1/2 Wochen das Budget mit einer bedeutenden Majorität als Basis der Spezialdebatte an.

Frankreich.

In der kurz beendigten Deputiertenkammer kam es gestern zu einer Madagaskar-Debatte, die wieder einen günstigen Ausgang für das Kabinett nahm. Der Minister des Meeres, Vertheil, gab seiner Anerkennung Ausdruck für die Verdienste des nach Madagaskar entsandten Expeditionscorps und führte Johann aus:

„Madagaskar ist heute im französischen Besitze. Die Expedition hat zu schmaleren, als vorhergehenden Annahmen übersteigert.“

Ungarn geföhrt, die uns das Recht geben, ausgebreitete Entschädigungen und entbaltige Wiedergaben zu verlangen. Es kann sich hieraus keinerlei anständige Antwort ergeben. Wir achten die in Bezug auf gewisse Rechte von uns eingegangenen Verpflichtungen. Was die von den Nobis abgeschlossenen Verträge betrifft, so werden wir die für eroberte Gebiete üblichen internationalen Regeln beobachten. Unter diesem Vorbehalte sind wir einwilligen, namentlich unter dem wirtschaftlichen Gesichtspunkte, alle aus der entbaltigen Occupation Madagaskars resultierenden Rechte anzuerkennen. Die weitere Organisation des Landes wird unter unserer Autorität ausreicht erhalten werden. Die Regierung beabsichtigt keineswegs, den Vertrag von Zanabazar abzulehnen, nichtschonweniger erachtet sie es für notwendig, an dem Wortlaut des Vertrages gewisse Abänderungen vorzunehmen, an dem Zwecke, jeden Irrthum zu vermeiden und jeder Möglichkeit neuer Konflikte vorzubeugen. Das endgültige Vertragssinstrument wird der Kammer demnächst vorgelegt werden.“

Ribot erwiderte die Regierung, die zu ändernden Punkte des Vertrages genau angeben und die Äußerungen in betreff Madagaskars mittheilen, worauf Vertheil erwidert, ein Gebührend werde in nächster Zeit veröffentlicht werden. Die Kammer beschloß, die Interpellationen betr. die Organisation der Madagaskar-Expedition sofort zu berathen. Zwei Redner tabelten die Organisation der Expedition und legten die Verantwortlichkeit hierfür dem Marine-Ministerium zur Last; sie verlangten eine Unterredung. — Abg. C a b a n a c erklärte, die Regierung sei bereit, Aufstellungen zu geben; er lobte den Seebewehrung der Soldaten und Offiziere; die Seilist auch die Seebewehrung der Soldaten; das endgültige Vertragssinstrument wird der Kammer demnächst vorgelegt werden. Die Regierung werde die Verantwortlichkeit im Verwaltungswege erforschen. — Der Antrag Bourdes wurde mit 409 gegen 112 Stimmen abgelehnt. — Die Kammer nahm sodann mit 426 gegen 54 Stimmen eine Tagesordnung an, welche Bourgeois acceptirt hatte, des Inhalts, die Erklärungen der Regierung seien zu billigen und den Truppen seien Glückwünsche auszusprechen. — Der Sozialist G r o u f f e r brachte schließlich einen Antrag ein, die vorigen verantwortlichen Minister in Anklagezustand zu versetzen und verlangte für diesen Antrag die Dringlichkeit. Dieser Antrag wird mit 417 gegen 88 Stimmen abgelehnt.

Das russische Gesandener, bestehend aus den Kreuzern „Davit“, „Dmitry Donskoi“ und dem Kanonenboote „Grosfisch“ ist gestern vormittag auf der Rade von West eingetroffen; Salute wurden geschossen.

Italien.

Auch die italienische Deputiertenkammer hatte gestern einen heißen Tag. Nachdem der Abg. Barzilai über Umtriebe gesprochen hatte, wurde gelegentlich der letzten allgemeinen Wahlen bei der Wahl des Abg. Gu, Gegenkandidaten des Kabinetts im Ministerium des Innern, der von den Wahlen seine Kandidatur zurückgezogen, vorgekommen sein, erklärte der Abg. Gu:

„Es seien ihm Geld und andere Anerbietungen gemacht worden, damit er seine Kandidatur zurückziehe; aber diese Anträge seien von Personen ausgegangen, welche der Regierung fernstehen. Ein solches Angebot habe er nicht angenommen, sondern die Regierung seien selbst beauftragt gewesen, Er, Gu, habe seine Kandidatur auf Grund des ministeriellen Programms aufgestellt und sei der gegenwärtigen Regierung treu geblieben.“

Barzilai, Unterstaatssekretär G a l l i und andere Redner beteiligten sich an der weiteren Debatte, welche sehr lebhaft wurde und zu heftigen Zwischenrufen von Deputierten der äußersten Linken führte. So der Präsident die Ruhe nicht herzustellen vermochte, suspendirte er die Sitzung. Nach deren Wiederaufnahme folgte Ministerpräsident Crispiers, dem Kammerpräsidenten die Ernennung einer Kommission von 9 Mitgliedern zu übertragen, welche eine Untersuchung über die behaupteten Umtriebe anstellen soll. (Sprung!) Dieser Vorschlag wurde dem Bureau gemäß der Geschäftsordnung überwiesen. Sodann wurde die Berathung über die Interpellationen in betreff der inneren und der äußeren Politik wieder aufgenommen.

Imbranzi entwickelte seine Interpellation über die auswärtige Politik der Regierung. Itallen dürfe keinen der Interpellationen entgegen zu treten. Es sei die Pflicht der Minister die Auswärtigen, Baron V a n c o unterbrochen Redner mit der Bemerkung, Itallen sei nicht und könne nicht sein im Dienste von irgend jemand.

England.

Die zweite Verhandlung gegen das ehemalige Parlamentsmitglied James F a s s o r, desmorgen wegen Betrugs gegen die Aktionäre des „Homes and Land Investment Trust“ wurde gestern beendet. Die Geschworenen erkannten auf Schuld. Die Urtheilserfindung wurde auf heute vertagt.

Nordamerika.

E. C. Benedict, ein vertrauter Freund des Präsidenten Cleveland, erklärte, daß Cleveland eine neuerliche Kandidatur für den Präsidentenposten nicht annehmen werde. Der Präsident habe bereits den Plan einer Reise um die Welt gefaßt.

Halle und Umgegend.

Halle, 28. Nov. — [Zur Stadtverordnetenwahl in der II. Abtheilung.] Das gestern von uns bereits mitgetheilte Ergebniß der Wahl in der II. Abtheilung ist in einem Punkte nicht ganz zutreffend. Nach der endgültigen Feststellung ist eine Stichwahl zwischen den Herren Dr. V a n u e r t und G a n d n e r nicht erforderlich, sondern Privatdozent Dr. V a u n e r t ist gewählt. Derselbe erhielt nämlich 191, sondern 198 Stimmen, und hat also mit 2 Stimmen über die absolute Majorität (die bei 90 abgegebenen Stimmen 196 beträgt) geholt.

— [Wählerbesammlungen.] Etwa 35 Wähler der ersten Abtheilung fanden sich gestern abend in „Stadt Hamburg“ zusammen, um unter dem Vorsitz des Herrn V a n u e r t die Kandidaten für die heute von 11—1 Uhr stattfindende Wahl zu besprechen. Die Wahl wurde von dem Herrn V a n u e r t als der Auserwählte der Herren V e i t e, F e n d l i c h, R o t h e und W e i t e, und empfahl für die neu zu begehenden zwei Mandate die Herren R o t h e und S e n f e l d, während dem gleich-

falls vorgeschlagenen Herrn Regierungsrath S i e n e l bis zur Erledigung eines Mandates ein Sitz in der zu wählenden städtischen Deputation für Maschinenkontrolle erwirkt werden soll.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

— Alexander Dumas ist am Mittwoch abend in seiner Villa in Marly bei Paris gestorben. (Einiges Biographische über den berühmten Dramatiker im Abendblatt. D. N. d.)

Gewerbverhandlungen.

Berlin, 27. Nov. (Telebillaung.) Der Reichstagsabgeordnete S t a d t h a g e n (Sozialdemokrat) wurde heute wegen Verleumdung der preussischen Minister, Staatsanwalter und der Polizei zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt. Der Antrag des Staatsanwalts auf sofortige Verurteilung wurde abgelehnt. Es handelt sich dabei um mehrere im Herbst v. J. und im Frühjahr d. J. von Stadtthagen gehaltenen Reden. Unter anderem führte er in einer im sozialdemokratischen Wahlverein über „Lumpen, Schmutz, Kollage und Brangelerei“ gehaltenen Rede aus, daß die Staatsanwaltschaft eine Schamung und ein Scherz vor sich habe. Der Landgerichtspräsident Brausewitzer hätte einen Meuterei geleitet. Zum Schluß empfahl Stadtthagen für das Reichstagsgebäude und die Gebäude der Polizei als passende Anstalt: „Hier werden für Lumpen jeder Art die höchsten Preise bezahlt.“

* Berlin, 27. Nov. (Kurzzeitung.) Der Verlagsbuchhändler V. S e u m a n n wurde heute von der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts I wegen Verleumdung zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Verurtheilte wurde von einem hochachtbaren Sozialisten vertreten. Der Vorsitzende: „Ein Parodie soll unsere Erde sein.“ zu 200 M. Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt.

Provinzialnachrichten.

* Weisenfels, 27. Nov. (Dr. Stadler.) — Stadtverordnetenwahl! Nach längerem Krankenlager verschied gestern nachmittag der Vorsteher unserer Stadtverordnetenversammlung und Verleger der „Mitteldeutschen Zeitung“, Herr Dr. Stadler. Bei der heute stattgefundenen Stadtverordnetenwahl zum II. Abtheilung wurden die Herren V a n u e r t e m e r C. S o f f m a n n, Wöhrermeister A n s t e i n s c h u d t und V a n u e r t e m e r G ü n t h e r wieder und Stadtverordneter S e h m i d t neu gewählt.

* Weisenfels, 27. Nov. (Zeitungen.) Der Kreis-Galvanisierverein bereitet eine Petition vor, in welcher um Abschaffung der Reichsgewerbeordnung nach der Richtung hin gebeten wird, daß für den Galvanisierhandel die Konzessionspflicht eingeführt werde. — In einem hiesigen Galvanisierverein ist es vorgekommen, daß die Galvanen in der Badeanlage gereinigt worden sind und daß man selbst das Badenwasser zu diesem Zwecke gebraucht hat.

rg. Tuchen, 27. Nov. (Sitzung.) — Sozialdemokratisches. Für die Wähler der III. Abtheilung war heute Stichwahl angelegt. Mit 44 von 73 abgegebenen Stimmen wurde Dr. S c h u l t z e m e r e r M. K a l e r zum Stadtverordneten gewählt. — Unter den hiesigen Gewerkschaften ist es jetzt recht rubig an. Die hier gewöhnlich am Totenopferabend einberufenen Volksversammlungen waren früher immer reich besucht. Diesmal zählte sie noch nicht 100 Theilnehmer. Auch wird vom „Reinigungsmann“ kein Kampf geführt, weil immer weniger Genossen auf den „Vollstopp“ abkommen.

ss. Wadwig, 26. Nov. (Kreuzzeitung.) Bei dem heute hier abgehaltenen großen Koncert, angeführt vom Pastor L a u b e ' s c h e n Gemischten Chor, in welchem eine Totenfeier-Kantate von D i a n o n s Reichs-Kantate-Gesellschaft wurde, sind 68 M. 75 Pf. gesammelt. Wie wir hören, sind die hohen Kosten (70—80 M.) durch das Gelingen in Könnern gelaunter Konzerte abgedeckt. Es sind in Könnern keine Einkommen.

ss. Wadwig, 26. Nov. (Morgenszeitung.) Gegenwärtig der Kaiserin die Besuche der Bädermeisterin F u c h s a n n u n d dem Kaiser einen Baumgarten zu bejubeln, wurde aber mit dem Bemerkung abgewiesen, daß S. M. armdürftig keine Geschenke annehme, überhaupt auch nichts zum Konze abe. Ein in die Kaiserin gelaunter Marschpaustraus kam ebenfalls zurück.

ss. Wadwig, 27. Nov. (Kreuzzeitung.) Wahlen. Die Beschlüsse in Elbe-Weißer-Ordnung hat Unglück, eine vrennende Hebe, abgehandelt, umzugeben. Im Ansehung der Beschlüsse ist es, und ihre Bemühungen, die Flammen mit den Händen auszulassen, fachten dieselbe nur noch mehr an, sodas es dem herbeieilenden Geschäftsinhaber nicht mehr gelang, die Flammen durch Decken zu extinguen. Erst durch Uebergeben mit Wasser konnte die Unglücksfälle dem Flammenbrenne entziffen werden. Die Brandwunden sind zu erheblicher Art, daß die Wundenwunden in hiesigen Krankenhause Aufnahme finden müßten. — Bei der gestern erfolgten Stadtverordnetenwahl wurde gewählt, resp. wiedergewählt die Herren: D i e t e, G e t e, F. M ä t t e r und G. K a n d l i n g in der ersten Abtheilung; S c h a e f e r und M ä t t e r in der 2. Abtheilung und H e y e r und S c h a e f e r in der 3. Abtheilung.

ss. Wadwig, 27. Nov. (Zeitungen.) Gegen den gemeldeten Beschluß des hiesigen Regierungskollegiums, das Dissen halten zu lassen, ist ein Protest eingereicht worden. Der Protest lautet: „Auf dieser Angelegenheit eine Petition an die Regierung gerichtet, worin sie um die Anordnung einer Schlichtung der Schauspieler an Sonntagen bitten. Gegen diese resolutionäre Kundgebung bereiten die forschlichst geminten Kaufleute eine Demonstration vor, um die möglichen Folgen der erwähnten Petition zu paralysiren.“

ss. Wadwig, 27. Nov. (Familien-drama.) Folgende genaue Affäre hält unsre Stadt in Aufregung. Gestern nachmittag kam der Müller K u b o j s j u n . an seiner Schwester, der verheirateten Frau M ä t t e r, und hat sie, eilt in der Wohnung der Eltern zu kommen, da die Mutter im Sterben liege. Nach einer Stunde erschien er wieder in der Wohnung der Schwester und erklärte die Hauswirthin, sie magde, wenn ihm Schwager von der Welt zurückkehre, ihn gleichfalls zu seinen Eltern schicken, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau M ä t t e r nach Hause und begab sich zugleich in Folge des Verdictes der Hauswirthin in die Wohnung der Großeltern. Dort fand sie zu ihrem Entsetzen den Großvater, den Müller K u b o j s j u n . als Leiche im Bett nichtig vor. Wer aber bestrich die dem nomenialen Schwager des Müllers, als es auch seine M ä t t e r er auf dem Boden des Hauses, da dort alles möglich erkannt sei. Zwischen ihm und die hiesige Tochter der Frau

Konjunktur und Wetterberichten, ebenso der Wirkung von Zinsen auf die Wechselkurse.

Paris, 27. Nov. [Schauerbrama.] Der Markt hat...

Bermittlertes.

Rindermord? Unter dem Verdacht des Giftmordes sind in Hannover die Witwe des Handelsmannes...

Erhöhte. Aus Sofia wird vom 27. gemeldet: Seitens...

Ein gelochter Professor. In Siedstam, einem kleinen...

Letzte Telegramme.

Hamburg, 27. Nov. Der Wirtschaftsjahre Otto Giersch...

Madrid, 27. Nov. Einer Depesche des 'Gerardo' aus Havana...

London, 27. Nov. Auf ein Schreiben, welches Prämiern...

Glasgow, 27. Nov. Es liegen an der tiefsten Stelle...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Hauptversammlung der Berlin-Neuendorfer Spinnerei...

Amerikanische Bahnen. New York, 27. Nov. Die Receiver...

Börse zu Halle am 28. November. Weizen, rubig, 140-147 M., feinsten märkischer über Notiz...

Kümmel, ansech. sack, 56-57 M. Stämme, einseh. Knapp...

Woll, blau, 29,00-30,00 M., grau - 7 M. Futtermittel...

Woll, blau, 29,00-30,00 M., grau - 7 M. Futtermittel...

Woll, blau, 29,00-30,00 M., grau - 7 M. Futtermittel...

Woll, blau, 29,00-30,00 M., grau - 7 M. Futtermittel...

Woll, blau, 29,00-30,00 M., grau - 7 M. Futtermittel...

Woll, blau, 29,00-30,00 M., grau - 7 M. Futtermittel...

Woll, blau, 29,00-30,00 M., grau - 7 M. Futtermittel...

Woll, blau, 29,00-30,00 M., grau - 7 M. Futtermittel...

helle, 8,00-9,00 M., dunkle 7,00-7,50 M. Ostpreußen...

Maiz 25,50-27,50 M. Rüben 47,50 M. Petroleum 24,50 M. Solaröl 0,825/100 12,50 M. Spiritus...

Getreide. New York, 27. Nov. [Telegr.] Rother Winterweizen...

Hamburg, 27. Nov. Weizen loco rubig, holsteinischer loco...

Stettin, 27. Nov. Weizen rubig loco neuer 135-142 per Nov.-Dez. 142,50...

Königsberg, 26. Nov. Weizen unvariert, Roggen unvariert...

Wien, 27. Nov. Weizen per Früh 7,25 Gd., 7,27 Br. Roggen...

Wien, 27. Nov. Weizen per Früh 7,25 Gd., 7,27 Br. Roggen...

Berliner Börse vom 27. Nov. (Ergänzung zu den Notierungen im gest. Abendblatt.)

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig. Mainz-Ludw. 75, 76 7/8 3/4

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Breslau-Warchau 4 61,75/80

Eisenb.-Prior.-Obligationen. Ital. Eis.-Obl. v. 1874 3/4 52,40/0

Anleihefonds. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Bankaktien. Argent. Gold-Anl. 5% 59,50/0

Leitz, 27. Nov. Markt ausserordentlich ruhig. Tendenz aber stetig...

Zucker. Paris, 27. Nov. (Schlussber.) Rohzucker rubig, 88% loco 50,10...

Wasserstände. († bedeutet über, - unter Null.)

Table with columns: Name, Saale und Unstrut, Fall/Wuchs. Includes entries for Alster, Brückenpegel, Weissenfels etc.

Moldau, Isar, Eger, Elbe. Prag, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

Prag, 27. Nov. 10,25/0 23. Jurgau, 27. Nov. 10,25/0 23

